



Neuwied, 05. Januar 2014

**Let's go BVB!**

#### **Das 4. Quartal 2014 an den globalen Finanzmärkten**

Wer hätte das gedacht? Die Zinsen für 10-jährige deutsche Bundesanleihen fielen in 2014 von 2% auf 0,54%. Dies ist ein Rückgang von 73%. Eigentlich standen steigende Zinsen auf der Agenda. Der Ölpreis, der im Sommer noch bei 120 USD je Barrel notierte, fiel auf unter 60 USD und halbierte sich damit binnen Wochen. Und Borussia Dortmund überwintert in der Fußball-Bundesliga auf einem Abstiegsplatz. Das Leben steckt voller Überraschungen. Wirtschaftlich kämpft Europa gegen den Abstieg. Im Aufschwung befinden sich scheinbar nur rechts- und linkspopulistische Kräfte. Im Falle des Abstieges eines Bundesligisten schrumpfen die Einkünfte insbesondere aus Werbung, und das Budget muss drastisch gekürzt werden. In der Wirtschaft bedeutet Schrumpfung Rezession und die Folgen sind Deflation. Deflation ist praktisch gesehen Gehaltskürzung und Preisrückgang. Aufgenommene Schulden können nicht mehr bedient werden. Eine Abwärtsspirale droht. Konsumenten und Unternehmen sparen und mit zunehmendem Pessimismus versiegt der Mut für Investitionen. Salopp gesprochen ist das die Situation, in der sich Europa befindet.

In der Wirtschaftstheorie gehen hohe Wachstumserwartungen mit hohen und niedrige Erwartungen mit niedrigen Zinsen einher. Der Kapitalismus hat sich mit Schulden übernommen und führt sich nun mit der Abschaffung der Zinsen quasi selbst ad absurdum. Nun denn, was sind die Konsequenzen? Der größte Vorteil des Kapitalismus an sich ist seine Anpassungsfähigkeit. Erleben wir zurzeit den Versuch, das Wirtschaftssystem von einem schuldenfinanzierten auf ein eigenkapitalbasiertes Modell umzustellen? Was wäre schlecht daran? Schulden oder Fremdkapital basieren auf Sicherheitsannahmen, die unser Leben eigentlich nicht bieten kann. Solange Vertrauen vorhanden ist, bietet dieses Modell Vorteile. Wachstum und Innovationen lassen sich in einem solchen System recht gut finanzieren. Es gibt jedoch Schuldengrenzen und die wurden in der Vergangenheit überschritten. Unsere Konten sind überzogen. Eigenkapital ist dagegen die sicherste Finanzierungsquelle, aber die unsicherste in Bezug auf die Erträge. Auch Sie als Anleger sind weiter gut beraten, sich auf diesen Transformationsprozess einzulassen. Die Botschaft für 2015 bedeutet weiterhin, dass bei zunehmenden Unsicherheiten Risikobereitschaft und Vernunft gefragt sein werden. Die Chancen, dass sich die Dinge doch besser als erwartet entwickeln, sind zumindest mal gegeben.

An den Finanzmärkten stehen Bulle und Bär für Aufstieg und Abstieg. Im Idealfall halten sich beide die Waage. Für die Bundesliga wäre schließlich die alleinige Dominanz von Bayern München auch eine Katastrophe. Also, lets go BVB!